

INTERVIEW ZUR SV-BUNDESFAHRTENHUNDEPRÜFUNG 2025



ANDREAS HEß



Welche Ziele hatten Sie für die BFH 2025, was wurde erreicht?

Wir haben uns sehr über den Zuschlag der Veranstaltung gefreut. Wie eventuell nicht mehr alle wissen ist die Veranstaltung als solches noch nicht ganz so alt. Eingeführt von der BV im Jahr 1998, im Jubiläumsjahr 1999 erstmalig durchgeführt und heute nicht mehr weg zu denken aus dem SV Kalender.

So waren wir, besser gesagt unser Gerd Dexel, ein Unterstützer dieser Idee und hat diese Veranstaltung im Jahr 2004 bereits nach Ostwestfalen-Lippe gebracht. Die Herausforderung war es aus unserer Sicht, dass wir es, nun zum vierten Male, noch einmal hinbekommen, dass alle mit einem guten Gefühl nach Hause fahren. Ich glaube, dass ich nach den vielen positiven Rückmeldungen in allen Bereichen das für uns verbuchen darf. Wir sind uns auch LG intern sehr darüber im Klaren, dass die OG Paderborn, die es in Hauptregie durchführte, dass wie gesagt zum vierten Mal, den größten Anteil an diesem Lob verdient. Aber auch die Fährtenleger die unter zum Teil widrigen Wetterbedingungen ihren Job unter der Leitung unserer LG Ausbildungswarte vollbringen mussten, einen Löwenanteil dazu beigetragen haben. Dies alles in Summe hat für eine tolle Veranstaltungsstimmung gesorgt, worüber wir uns sehr freuen.

Wo lagen die größten Herausforderungen?

Anders als bei anderen Veranstaltungen, liegt die Herausforderung in der Logistik, da es nicht primär auf einem Sportplatz stattfindet. Wie den aktiven bereits bekannt sein wird, hat die OG Paderborn, einen sehr guten Kontakt zu dem Gutshof der uns das Gelände zur Verfügung gestellt hat. Auch der anliegende Schützenverein war abermals bereit sein Vereinsheim zur Verfügung zu stellen. Daran mag man schon erkennen, dass es gute Vernetzungen gibt, aber auch dass wir alles dort hinschleppen mussten. Wenn man dann noch den Anspruch hat, dass selbstgemachte Verpflegung, einfach besser schmeckt, wird schnell klar, dass man nicht nur Logistisch, sondern auch personell ein funktionierendes Team braucht. Die Hundeführer, Richter, Fährtenleger und Besucher konnten mittags im Gelände eine Mittagspause mit selbstgemachter Suppe genießen. Gerade bei Herbstlichen Wetterverhältnissen weiß man das sehr zu schätzen.

Haben Bewuchs, Boden und Witterung über beide Tage vergleichbare Bedingungen ermöglicht?

Wir haben und hatten das Glück, dass das Gutsgelände sehr große Flächen bereitstellt. Somit ist es ein Leichtes, gleiche Bedingung für alle Teilnehmer zu schaffen. Dadurch, dass die Fährtenleger schon mehrfach auf Bundes-Fährtenprüfungen zum Einsatz kamen, sind die eigentlichen Legearbeiten als einheitlich zu erwarten gewesen, was uns schlussendlich auch durch die entsprechende Vorbereitung gelang. Das einzige nicht kalkulierbare Risiko, das Wetter. Leider ist zu dem, an zwei Tagen gleichbleibenden Ostwind, ein Regenschauer am Sonntagmorgen gekommen, der zum Glück nach zwei Stunden vorbei war. Aber selbst bei diesen temporär schlechteren Wetterbedingungen, sind auch zum Teil hohe Ergebnisse gezeigt worden. Mit Sicherheit haben auch die gleichbleibenden Auswertungen und Bewertungen der eingesetzten Leistungsrichter zu dieser guten Allgemeinbedingung beigetragen. Auch sei an dieser Stelle erwähnt, es gab keinerlei Einsprüche oder gar Unstimmigkeiten. Ich denke auch das spricht für sich.

Welche Fährtenleistungen oder Teams haben besonders beeindruckt?

Wie schon beschrieben, hat der Wettbewerb wieder einmal sehr viel Spaß gemacht. Ich denke da spreche ich auch für unsere Mannschaft die wirklich alles gegeben hat. Es war mit Sicherheit nicht abzusehen wie der Wettbewerb ausgeht. Doch freuen wir uns sehr darüber, dass unsere Starterin Annika Schubert sich mit der am zweiten Tag gezeigten Leistung auf Platz eins arbeiten konnte. Bis zum Schluss war diese Entscheidung offen. Die beiden zweit und dritt platzierten haben gleichermaßen, alles gegeben, in diesem Kopf an Kopf Rennen. Dass das Fährtenergebnis von Tag zwei den Ausschlaggebenden Sieg bereitet kennt die Veranstaltung nicht ganz so oft. Daran mag man die Spannung erkennen die in der Luft zu spüren war. Ich hoffe und wünsche den Startern auf der VDH DM viel Erfolg und hoffen wir, dass sie abermals ihre Leistungen punktgenau abrufen können.

